



Pflanzenschutz-Warndienst

Ackerbau / Informationen Nr. 08 vom 14.04.2026

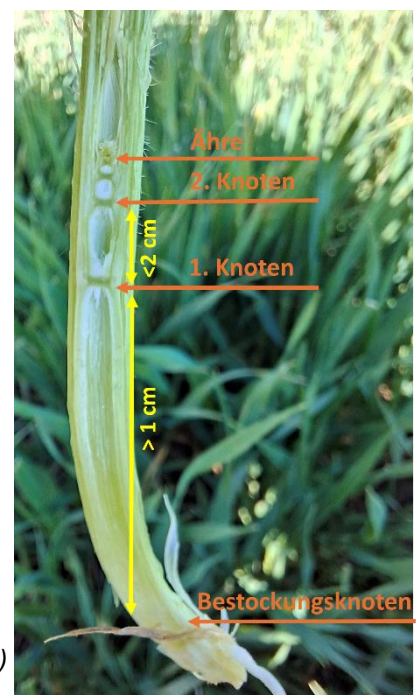
Themen

Wintergetreide:	Entwicklung und Spätanwendungen
Winterraps:	Prognosemodell und tierische Schaderreger
Leguminosen:	Blatrandkäfer
Kartoffeln:	Unkrautbekämpfung
PS-Technik:	Abdriftminderung und Prüftermin

Wintergetreide

Die Wintergetreidebestände haben sich deutlich weiterentwickelt. Wintergerste, Winterroggen und Wintertriticale haben den Beginn der Schosspphase (BBCH 30) erreicht. Ausschlaggebend ist, dass die Ähre mindestens 1 cm über dem Bestockungsknoten steht. Vielerorts zeigt sich bereits BBCH 31. Hierbei ist der erste Knoten im Abstand von 1 cm über dem Bestockungsknoten sichtbar. Sobald der 2. Knoten im weiteren Abstand von 2 cm festgestellt wird, befindet sich die Pflanze im BBCH 32. Winterweizen entwickelt sich etwas langsamer. Der Beginn der Schosspphase wird spätestens in der laufenden Woche erreicht werden. Wo noch nicht geschehen, sind Wachstumsreglermaßnahmen angeraten (siehe Warndienst Nr. 07 vom 07.04.2026). Die Befallssituation mit Blattkrankheiten ist weiterhin sehr gering. Auch bei guten Infektionsbedingungen durch milde Temperaturen in Verbindung mit Niederschlägen sollte mit dem Fungizideinsatz möglichst gewartet werden, bis die ertragsbildenden Blattetagen erschienen sind.

BBCH 31 (Wintergerste)



Spätanwendungen Getreideherbizide

In der Regel sollte die Unkrautbekämpfung bis zum Ende der Bestockung des Getreides abgeschlossen sein. Kontrollen auf Restverunkrautungen im Wintergetreide sind kurzfristig vorzunehmen, um eventuelle Behandlungen bis zum Schossende (BBCH 39) durchführen zu können. Nur wenige Herbizide (Clyde FX Pixxaro EC, Starane XL, Tomigan 200, Zypar) erlauben eine Anwendung bis zu BBCH 45, bis zum Schwellen der Blattscheide des Fahnenblattes. Probleme bereiten zumeist spätkeimende/-austreibende Unkräuter wie Ackerkratzdistel, Ackerwinde und Knötericharten, die von zeitigen Frühjahrsbehandlungen oftmals nicht erfasst werden. Speziell Ackerkratzdisteln sind nur dann nachhaltig bekämpfbar, wenn ausreichend Blattmasse (Wuchshöhe 10 bis 20 cm) zur Aufnahme der Wirkstoffe vorhanden ist. Gegen Disteln und Ackerwinde eignen sich wuchsstoffhaltige Mittel mit MCPA wie U 46 M-Fluid. Klettenlabkraut lässt sich mit Fluroxypyr- und/oder Florasulam-haltigen Mitteln bekämpfen. Die PS-Broschüre Ackerbau 2026 enthält auf den Seiten 102/103 eine Auswahl an Herbiziden, die für eine Anwendung nach dem Schossen zugelassen sind. Um Schäden an den Getreidepflanzen zu vermeiden, sind die angegebenen Aufwandmengen und Einsatzzeitspannen einzuhalten. Die Bestandeshöhe des Getreides zu diesem Zeitpunkt erfordert zur ausreichenden Durchdringung des Bestandes einen höheren Wasseraufwand und eine geringere Fahrgeschwindigkeit.

Prognosemodell Winterraps

Eine wichtige Entscheidungshilfe bietet das Prognosemodell [SkleroPro](#). Für die schlagspezifische Berechnung der Behandlungsentscheidung müssen mehrere Angaben gemacht werden. Mit der Lage des Schlages werden die ortsgenauen Wetterdaten genutzt. Die Berechnung beginnt, wenn 50 % der Pflanzen das BBCH-Stadium 55 – Einzelblüten der Hauptinfloreszenz sichtbar (geschlossen) – erreicht haben. Weiterhin ist es wichtig, wann zuletzt eine *Sclerotinia*-anfällige Kultur in der Fruchtfolge angebaut wurde. Dazu zählen Sonnenblumen, Kartoffeln, Leguminosen und Kreuzblütler wie Senf, Kohl oder Raps. Mit diesen Angaben wird die ökologische Behandlungsschwelle berechnet. Um eine ökonomische Schadschwelle ermitteln zu können, müssen die Kosten für das Fungizid und die Ausbringung sowie die Ertrags- und Preiserwartung angegeben werden. Wurde ein Sklerotien-Depot angelegt, kann dies einen Hinweis zur Infektionswahrscheinlichkeit geben. Erscheinen keine becherförmigen Fruchtkörper (Apothecien), ist eine Infektion eher unwahrscheinlich.




BBCH-Entwicklungsstadien (Raps) vlnr: 52 - 55 - 57



Reife Apothecien von *Sclerotinia*

Schädlinge Winterraps

Mittlerweile werden die Unterschiede in der Entwicklung der Rapsbestände besonders deutlich. Gut entwickelte Bestände stehen kurz vor dem Blühbeginn 59/60 und es zeigen sich erste Blütenblätter. Die Befallsituation hinsichtlich Rapsglanzkäfer erweist sich verbreitet weiterhin entspannt. Bonituren der Monitoringflächen ergeben zumeist einen Besatz weit unterhalb des Richtwertes von **10 Käfern/Pflanze**, so dass keine Behandlungsnotwendigkeit besteht. Nur ganz vereinzelt wurde ein höherer Käferbesatz ermittelt, der im Ausnahmefall eine Bekämpfung rechtfertigt. Kontrollen der Rapsflächen hinsichtlich Schädlingsauftreten sollten jedoch nicht vernachlässigt werden.

 Um Überfahrten zu optimieren, ist die gemeinsame Ausbringung von Insektiziden mit Bor gängige Praxis. Bei diesen Tankmischungen gilt es jedoch einiges zu beachten. Blattdünger mit Bor erhöhen in der Regel den pH-Wert der Spritzbrühe. Dies kann insbesondere die Wirkung von Pyrethroiden wie Karate Zeon u.a. durch einen beschleunigten Abbau des Wirkstoffs negativ beeinflussen. Weiterhin ist auf die richtige Reihenfolge beim Befüllen der Spritze zu achten: Zuerst Wasser, dann die Bor-Komponenten und zuletzt das Insektizid zugeben. Die Spritzbrühe sollte dann unverzüglich ausgebracht werden, um Wirkverluste durch den Abbau des Insektizidwirkstoffs zu vermeiden.

Leguminosen

Futtererbsen und Ackerbohnen sind verbreitet aufgelaufen. In dieser Phase ist auf die Schädigung durch die **Blattrandkäfer** zu achten. Der bis zu 5 mm lange Rüsselkäfer mit dunkler Färbung und hellgrauer, streifenförmiger Beschupung ist auf dem Boden kaum zu erkennen. Allerdings lässt sich der typische Fraßschaden der Käfer (bogenförmiger Fraß am Blattrand) leicht diesem Schädling zuordnen. Später können die im Boden lebenden Larven die Seitenwurzeln und Knöllchen zerstören und in der Folge zu Stickstoffmangel und verzögertem Wachstum führen. Kontrollen in den Leguminosen hinsichtlich Fraßschäden werden bis zum Erreichen des 6-Blattstadiums angeraten, um die Etablierung der Bestände zu sichern!



Fraßschaden durch Blattrandkäfer in Futtererbsen und Käfer oben rechts

Zur Anwendung in Ackerbohnen und Futtererbsen stehen verschiedene Pyrethroide wie Cyperkill Max (B1), Kaiso Sorbie (Aufbrauchfrist 30.06.2027), Karate Zeon, Shock Down (Aufbrauchfrist 31.07.2027) u. a. zur Verfügung.



Tarak bzw. Jaguar kann nur in Ackerbohnen und Gemüseerbsen, jedoch nicht in Futtererbsen (Einsatzgebiet Ackerbau) angewendet werden!

Unkrautbekämpfung in Kartoffeln

Entscheidend für die Auswahl der Herbizide in Kartoffeln sind Standortbedingungen und die Leitverunkrautung. Mit dem Widerruf des Wirkstoffs Metribuzin (Aufbrauchfrist 24.11.2025, es besteht Entsorgungspflicht für vorhandene Restmengen) sind eine ganze Reihe von Nachauflaufferbiziden nicht mehr verfügbar und dies schränkt die Bekämpfungsmöglichkeiten stark ein. Der Schwerpunkt der chemischen Unkrautbekämpfung liegt im Voraufbau (VA), am besten kurz vor dem Durchstoßen (kvD) der Kartoffeln auf möglichst feinkrümelige, abgesetzte Dämme.



Die Wiederezulassung von Boxer (Zu.-Nr. 043838-00) ermöglicht den Einsatz im VA und NA von BBCH 10 bis 15 gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter. Jedoch ist die maximale Aufwandmenge auf **3,0 l/ha** begrenzt.

Auf Flächen mit Schwarzen Nachtschatten bieten sich z. B. Novitron DamTec + Proman (2,0 + 2,0 l/ha) oder Bandur + Proman (2,0 + 2,0 l/ha) an. Unter trockenen Bodenbedingungen und bei weit entwickelten Unkräutern kann das Zumischen von 0,3 l/ha Quickdown + 0,75 l/ha Toil bis kvD zur Wirkungssteigerung genutzt werden. Dieses Mittel hat ausschließlich Blattwirkung („Abbrenner“) und unterstützt die Wirkung der Bodenherbizide in der Tankmischung bzw. Spritzfolge. Bei der Anwendung Clomazone-haltiger Herbizide (Gamit 36 AMT, Novitron DamTec, Sinopia) sind die AWB **NT127** und **NT149** zu beachten.

Die AWB NT145, NT146 und NT170 zum Schutz vor Verfrachtung des Wirkstoffes Prosulfocarb sind für die Produkte Fantasia Gold, Professor und Roxy EC nicht vergeben. Es wird jedoch empfohlen, bei deren Anwendung diese AWB trotzdem zu berücksichtigen, um die Gefahr der Verfrachtung und Verflüchtigung zu verhindern. Darüber hinaus sind verschiedene AWB zum Schutz von unbeteiligten Dritten bei diesen Produkten zu beachten.

Bei stärker verunkrauteten Standorten bzw. zur Bekämpfung von in mehreren Wellen auflaufenden Unkräutern steht für den NA Cato + Vivolt mit gleichzeitiger Gräserwirkung zur Verfügung.

Kartoffelflächen liegen häufig in der Nähe von Sonderkulturen, die besonders empfindlich auf Herbizidwirkstoffe reagieren. Das Risiko von Abdrift bei Feintropfen ist enorm hoch, da die gebildeten Aerosole über längere Zeit stabil bleiben und mit Wind und Thermik über weite Entfernungen verfrachtet werden können. Alle technischen Möglichkeiten sind zu nutzen, um Abdrift zu vermeiden! Dazu gehören insbesondere bei der Anwendung von Prosulfocarb- und Clomazone-haltigen Mitteln eine grobtropfige Applikation und das Minimieren des Feintropfenanteils!

Pflanzenschutztechnik – Abdriftminderung und Prüftermin

An abdriftmindernder Pflanzenschutztechnik führt im modernen Ackerbau kein Weg vorbei. Die Wahl der richtigen Düse ist entscheidend, wenn bestmögliche Bekämpfungserfolge erzielt werden sollen. Einige Mittel, vor allem Voraufbauherbizide mit erhöhtem Abdriftpotential unterliegen der AWB NT145. Hierbei müssen flächendeckend Düsen mit einer Abdriftminderungsklasse von mindestens 90 % verwendet werden. Empfohlen werden Düsen, die in einem großen Druckbereich die 90 % Abdriftminderung einhalten, um bei den vorgegebenen Wasseraufwandmengen mit angebrachter Geschwindigkeit applizieren zu können. Eine Übersicht dazu finden Sie unter [ISIP](#).

Zur Pflanzenschutzgerätetechnik kann ein weiterer Prüftermin bekannt gegeben werden:

Prüftermin	Ort der Prüfung	Kontrollstelle/Telefon
05.05. - 06.05.2026	04626 Schmölln, Thomas-Müntzer-Siedlung 11	SPS Landtechnik GmbH/ 03663 422274